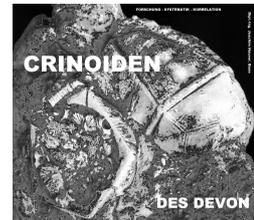
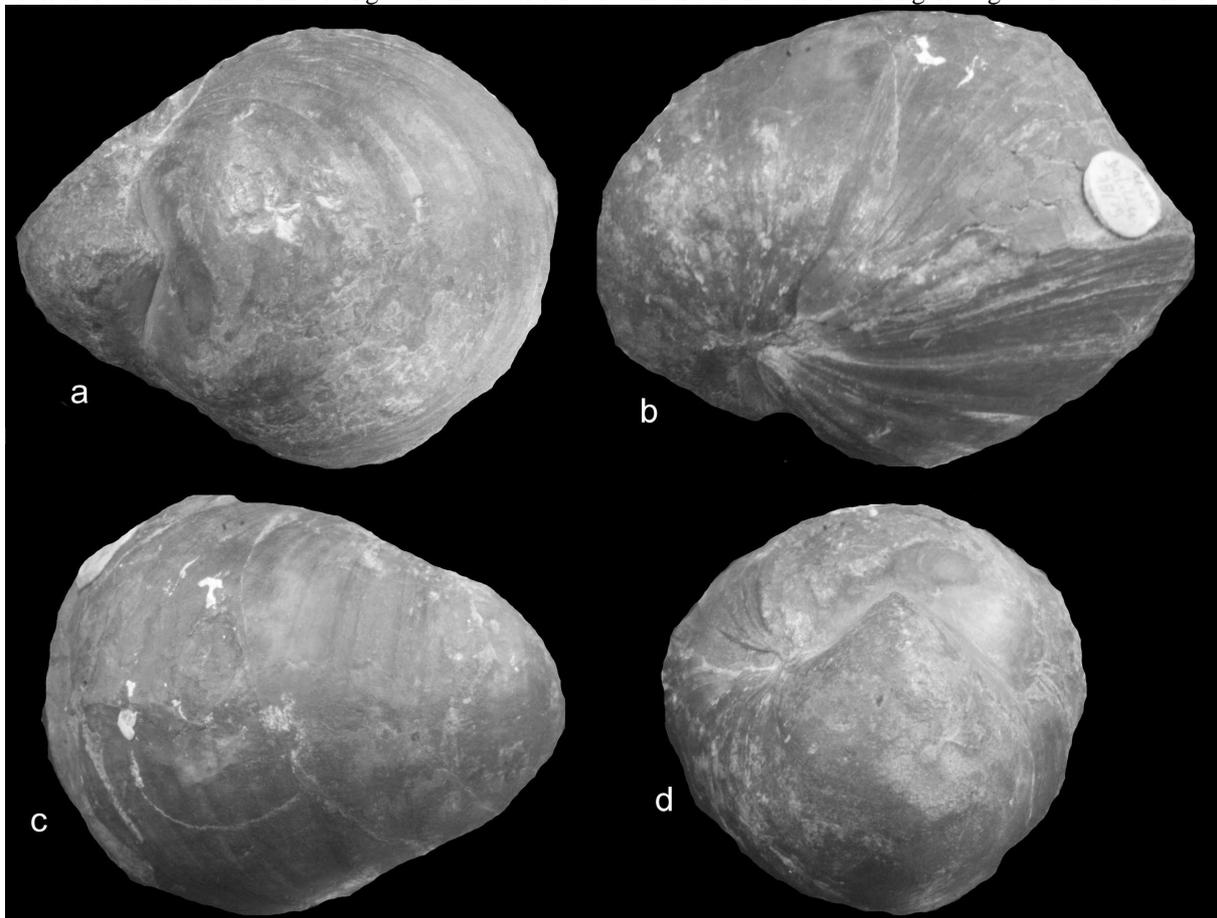


**Paläontologische Notizen über einige seltene Brachiopoden
aus dem Mitteldevon der Eifel**

von Dipl.-Ing. Joachim Hauser, Von-Sandt-Straße 95, 53225 Bonn,
E-Mail: joachim.hauser@RAL.de; Internet: www.devon-crinoiden.de
mit 5 Seiten und 9 Textfiguren
(Vorpubliziert im Internet am 28. März 2018)

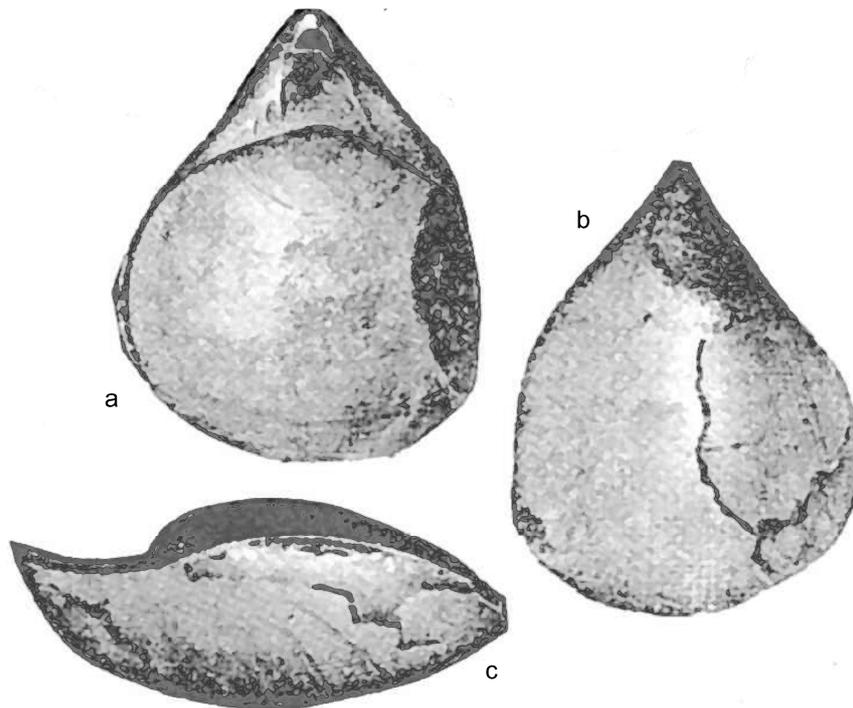
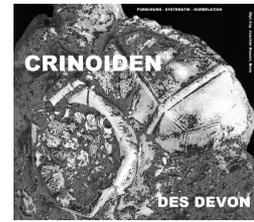


Seit dem Tod von Dr. WOLFGANG STRUVE sind - soweit die Kenntnis des Verfassers - kein Artikel über die vielgestaltige Faunenwelt der Eifelbrachiopoden erschienen. Sicherlich hat Dr. STRUVE auch ein großes und anspruchsvolles „Erbe“ hinterlassen. Jeder, der sich also mit der Materie beschäftigen will, muß sich zunächst in die verschlungene und tiefgründige Gedankenwelt der Ausnahmeerscheinung STRUVE eindenken. Ansatzweise aber sicherlich nicht abschließend hat WEDDIGE, 2000 das Leben und Wirken von STRUVE niedergeschrieben. Jeder sieht aber Menschen von einer anderen Warte: insofern hat der Verfasser von Dr. STRUVE ein differenziertes Bild. Als wir beispielsweise seinerzeit an das Senckenberg-Institut die Fundstelle „Wallerheim/Loch“ meldeten, kommentierte STRUVE die Sichtung unserer Kollektion mit der Frage „Das wollen Sie wohl nun bei ebay verkaufen?“. Eine solche Äußerung paßt aber in das Gesamtbild STRUVE, der die Tätigkeiten der Hobbypaläontologen durchaus kritisch betrachtete. Ihm war aber sicher auch bewußt, daß Senckenberg in „seiner Eifel“ nicht überall sein konnte. So machte er sich Privatkollektionen, wenn auch selten, zu Nutzen für seine Forschungstätigkeiten. Skeptisch blieb er aber wohl Zeit Lebens im Hinblick auf die Fundortangaben. Harald PRESCHER beispielsweise verschlüsselte alle seine Eifel-Fundorte mit einer EF-Nummer^{*)}. Hiermit gab er prinzipiell STRUVE Recht, denn ohne Fundortschlüssel sind seine Fossilien nur von Insidern Lokalitäten zuzuordnen. Fossilien ohne Fundortangaben sind aber für wissenschaftliche Untersuchungen so gut wie unbrauchbar.



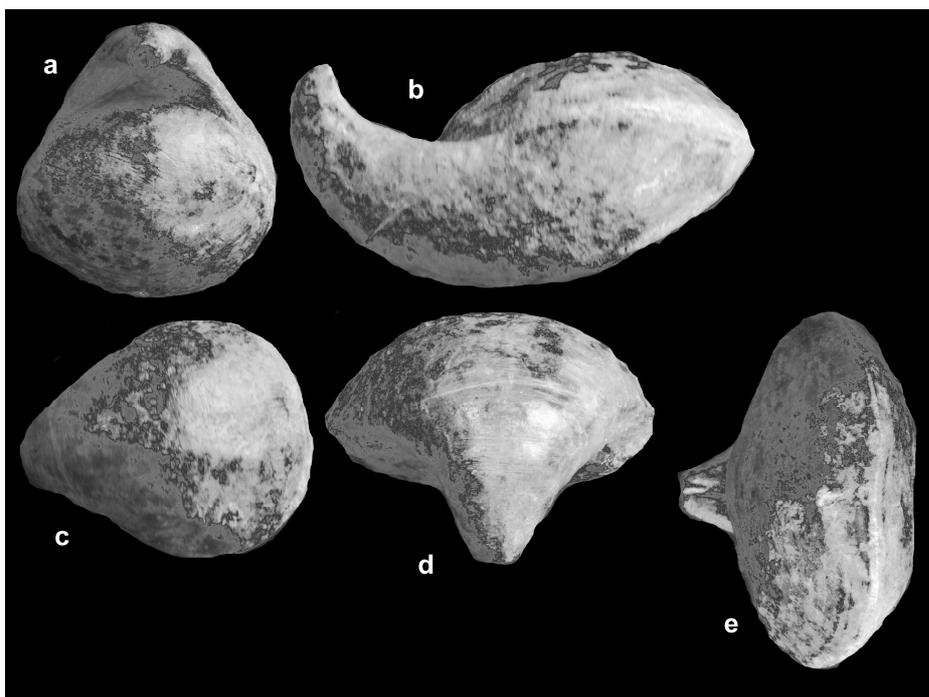
↑Textfiguren 1a-d: Pentameride nov. sp. mit geschlossener Umbiegung der Stielklappe; Bau der Europastraße als Umgehungsstraße der Ortschaft Dahlem 1978/79; Straßenböschung an der ehemaligen Kreuzung / Verbindung von der B51 zur L 110. Die Zufahrt von der B51 zur Ortschaft Dahlem wurde seinerzeit wegen schwerer Unfälle verlegt und der ehemalige Durchstich zugeschüttet. Maße: Höhe = 5 cm, Breite = 4,5 cm, Gehäusedicke = 4,5 cm.

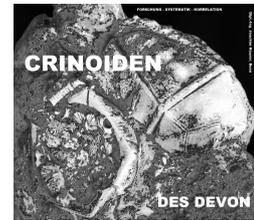
^{*)} Es bleibt zu hoffen, daß im Nachlaß von Harald eine Liste existiert, die für Außenstehende die Fundorte transparent macht.



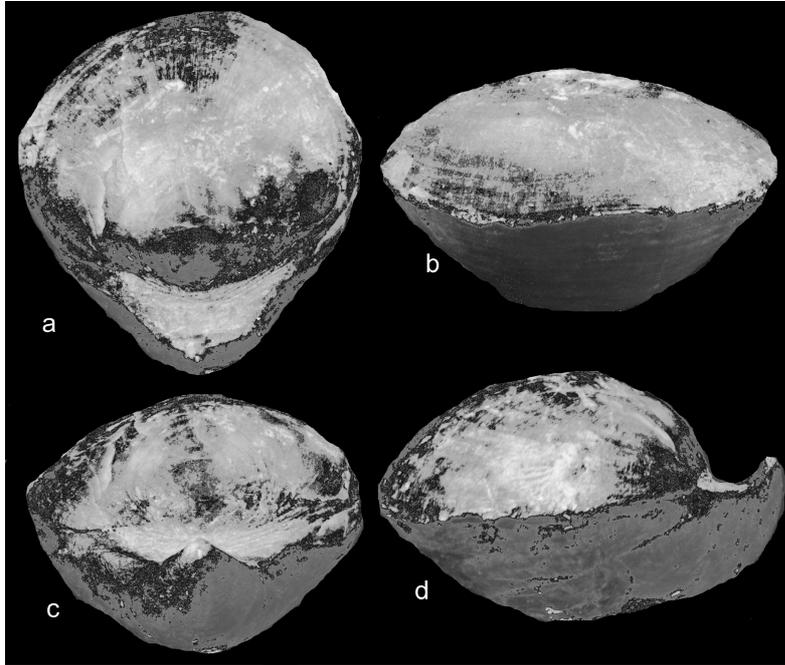
†Textfiguren 2a-c: *Bornhardtina laevis uncitoides* SCHULZ, 1914 aus der Cürten Formation (Givetium); vermutlich Bahneinschnitt bei Kerpen (Eifel) aus JUNGHEIM, 2000: Taf. 35, Figuren 5a-c

STRUVE war am Schluß seines Wirkens so voll mit Informationen, daß er seine eigenen Prinzipien als Schriftenleiter von *Senckenbergiana lethaea* sehr weit auslegte: im Ergebnis gab es eine „wilde Arbeit“ (STRUVE, 1992). Eine Veröffentlichung ohne Abbildungen mit zig neuen Gattungen und Arten. Seine Arbeitsweise mag in Anbetracht seines seinerzeitigen Gesundheitszustandes erklärbar sein. Einige „verhinderten Autoren“, die ihr Werk erst nach einem ausführlichen „Review“ von STRUVE im *Senckenbergiana lethaea* publizieren „durften“, haben sicherlich ob dieser Veröffentlichung den Kopf geschüttelt. Zweifels ohne ist dieses Werk aber ein Kompendium vieler wichtiger auch stratigraphischer Informationen; sie wären mit Ableben von STRUVE unwiederbringlich verloren gegangen. Eine andere Frage ist das Auffinden der Typus-Stücke zu dieser Veröffentlichung. Es ist wohl umtriebigen Mitarbeitern von Senckenberg zu verdanken, daß der überwiegende Teil der Stücke (auch in den Privatgemächern von STRUVE!) lokalisiert werden konnten.





↑Textfiguren 3a-e: *Bornhardtina* aff. *B. uncitoides* SCHULZ, 1914; Straßenanschnitt der L 10 Kreuzungsbereich zur „Auf der großen Scheid“ (Geländebezeichnung) bei der Ortsgemeinde Berndorf, Hillesheimer Mulde, Eifel (Kollektion MANFRED FLESCHEN, Brockscheid). Erstes aus der Eifel bekannte beschaltete und vollständige Exemplar. Maße: Höhe = 5 cm, Breite: 4,5 cm, Gehäusedicke: 2,5 cm.

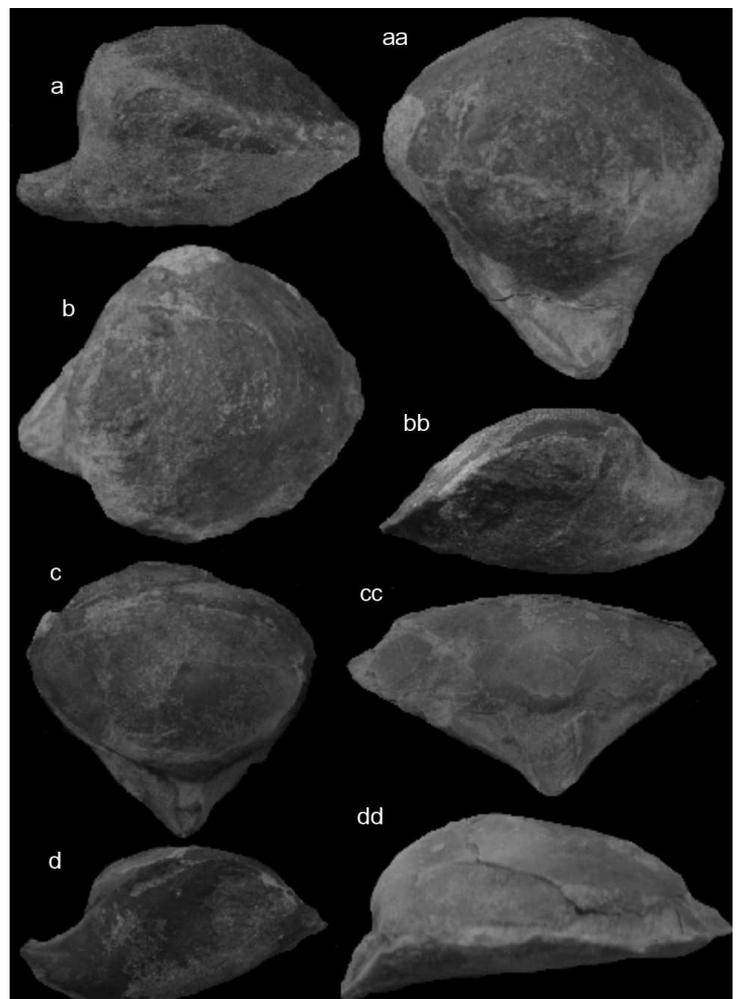


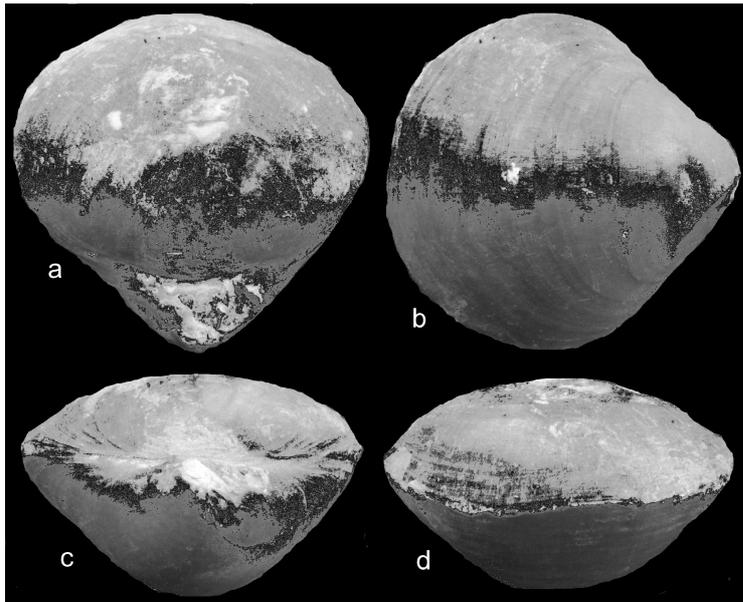
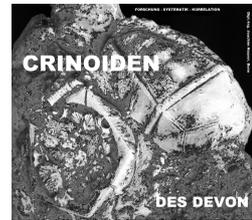
↑Textfiguren 4a-d: *Stringocephalus* sp. aff. *Stringocephalus burini burtini* (DEFRANCE, in BLAINVILLE, 1825). Juveniles Schalen-Exemplar mit mäßiger Einkrümmung der Stielklappe; Bau der Europastraße als Umgehungsstraße der Ortschaft Dahlem 1978/79; Straßenböschung an der ehemaligen Kreuzung / Verbindung von der B51 zur L 110. Maße: Höhe = 4 cm, Breite = 3,5 cm, Gehäusedicke = 2 cm.

STRUVE hat immer wieder dazu aufgerufen, interessante Fossilien des Eifeler Devons zu dokumentieren. Diesem Aufruf folgend sollen im Rahmen dieser Arbeit einige seltene und wenig bekannte Brachiopoden zur Abbildung kommen. Diese Stücke sollen helfen, die teils nur auf Steinkernen oder Zeichnungen beruhenden Typusstücke „ein Gesicht zu verleihen“.

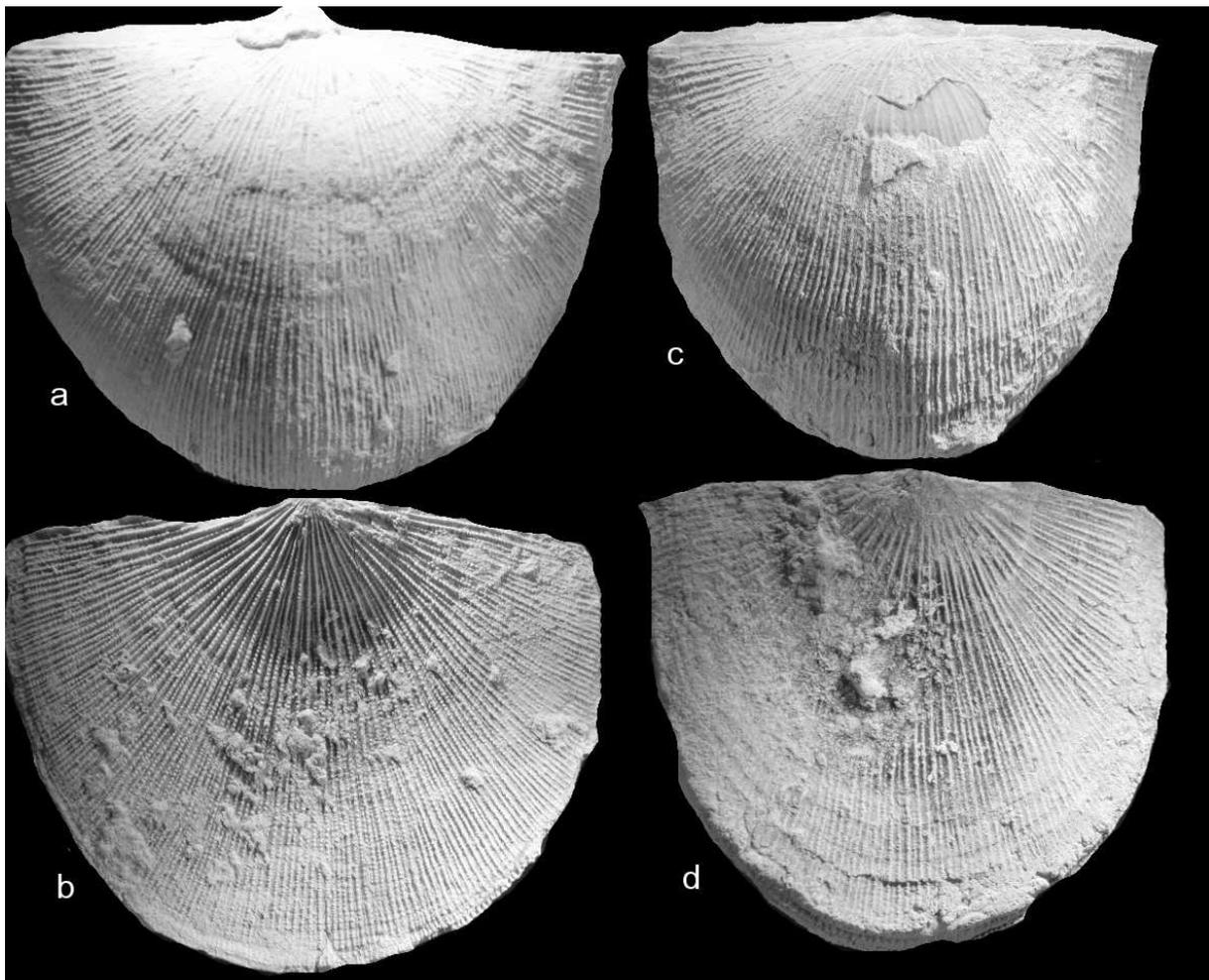
→Textfiguren 5a-c und 6aa-cc: Gehäuse in Schalen-erhaltung von *Stringocephalus reter* STRUVE, 1992 aus dem Schichtpacken IV (Grenzbereich Ah-bach/Loogh „Eowotanium“, Eifel/Givet); Figur 2: *Stringomimus* sp. aus der *pseudopaedicus*-Gruppe; von dieser Form unterscheidet sich das abgebildete Stück aus dem Schichtpacken III des Steinbruchs WOTAN durch den ausgeprägte nahezu gerade, überstreckte Stielklappe

Maße: a-d: Höhe = 3,5 cm; Breite = 3,4 cm
aa-dd: Höhe = 6 cm; Breite = 5,5 cm

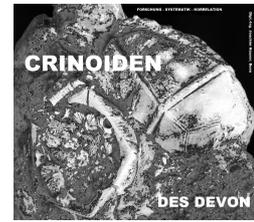




↑Textfiguren 7a-d: *Stringocephalus* sp. aff. *Stringocephalus burini burtini* (DEFRANCE, in BLAINVILLE, 1825). Ein weiteres juveniles Schalen-Exemplar mit nahezu gerader Einkrümmung der Stielklappe; Bau der Europastraße als Umgehungsstraße der Ortschaft Dahlem 1978/79; Straßenböschung an der ehemaligen Kreuzung / Verbindung von der B51 zur L 110. Maße: Höhe = 4 cm, Breite = 4 cm, Gehäusedicke = 2,5 cm.



↑Textfiguren 8a-b und 9c-d: *Xystostrophia umbraculum* (SCHLOTHEIM, 1820); große Brachiopode mit flachem Gehäuse, die auf der Ackerfläche sehr selten ist. Maße: Höhe = 4,7 cm; Breite = 5,9 cm
c-d: *Xystostrophia biconvexa* (KAYSER, 1871); diese Brachiopode unterscheidet sich von *Xystostrophia umbraculum* durch das schmalere Gehäuse. Maße: Höhe = 3,7 cm; Breite = 4,1 cm
Beide Stücke stammen aus dem Junkerbergium des „Gondelsheimer Ackers“, Prümer Mulde, Eifel.



Mitte/Ende der 90er Jahre wurde aus Sammlerkreisen mehrfach der Anlauf genommen, die Brachiopoden der Eifel auf Basis der Standardwerke für Eifelbrachiopoden (u.a. SCHNUR, 1850, SCHMIDT, Herta, 1941) monographisch neu zu fassen. In Anbetracht der sehr verstreuten Literatur und der Fülle der insbesondere in Privatsammlungen befindlichen (neuen!) Brachiopoden sicher mehr als nur eine ambitionierte Aufgabe. Denn bei der Erstellung der Systematik hätten auch Brachiopodenfunde aus anderen devonischen Faunenprovinzen (z.B. GRABAU, 1931) berücksichtigt werden müssen. Schließlich erschien ist dann eine mehr allgemein gehaltene Studie über Eifelbrachiopoden (JUNGHEIM, 2000). Diese faßt im Wesentlichen Originalzitate, zusammen ohne diese nach neuesten Erkenntnissen bei Systematik und Stratigraphie dieser Fossilgruppe kritisch zu hinterfragen. Es bleibt jedoch ein gutes Hilfsmittel für eine systematischen Zuordnung von eigenen Funden.

Was die vielgestaltigen Rhynchonelliden der Eifel betrifft: Prof. Dr. Paul SARTENAER erzählte dem Verfasser hierzu mehrfach „Stories“. Als Herta SCHMIDT sich seinerzeit mit dem Gedanken trug, die Rhynchonelliden der Eifel monographisch neu zu fassen, „warnte“ SARTENAER Frau Schmidt vor diesem Schritt; sicherlich nicht ganz unbegründet. Denn SARTENAER vermutete bereits in den 1940er Jahren hinter vielen eifeler Rhynchonelliden neue Gattungen und Familien. SARTENAER vermied es aber zu Lebzeiten von STRUVE Wesentliches über Eifelbrachiopoden zu schreiben. Erst später (z.B. SARTENAER, 2004) sind einzelnen „literarischen Ausflügen“ zu unterdevonische Eifeltaxa zu verzeichnen. So bleibt die Monographie von Herta SCHMIDT die einzige Bestimmungshilfe und somit das Standardwerk für Rhynchonelliden aus dem Mitteldevon der Eifel.

Dank: Ohne das Entgegenkommen von MANFRED FLESCHEN, Brockscheid, der dem Verfasser über Monate einige seiner Fossilien ausgeliehen hat, wäre diese Arbeit in dem vorliegenden Umfang nicht zustande gekommen. Er gab auch bereitwillig Auskunft über die genauen Fundumstände seiner Stücke.

Literatur:

DEFRANCE, M.J.L. in BLAINVILLE, H.M.D. (1825): Manuel de malacology et de conchyliologie: Text (1825): viii + 674 S., Atlas (1827): S. 649-664, 109 Taf.; Paris & Strasbourg (Levrault).

GRABAU, A.W. (1931) : Devonian brachiopoda of China I. Devonian brachiopoda from Yunnan and other districts in south China. - Geol. Surv. China, **3**(3): 552 S., 67 Textfig., 183 Tab., 54 Taf.; Peking.

JUNGHEIM, H.J. (2000): Eifel-Brachiopoden. Beschreibung der aus dem Mitteldevon der Eifel bekannten Brachiopoden. Ein Bestimmungsatlas. - 126 S., 46 Textfig., 27 Taf.; Korb (GOLDSCHNECK-Verlag).

SARTENAER, P. (2004) : Restatement of *Terebratula Orbignyana* DE VERNEUIL, 1850 on the Basis of the original collection. - Bull. Inst. Scien. Nat. Belgique, **74**(Suppl.): 81-88, 2 Textfig., 1 Tab.; Brüssel.

SCHULZ, E. (1914) : Über einige Leitfossilien der Stringocephalschichten der Eifel. - Verh. Nat. Hist. Ver. Rheinl. Westf., **70**: 335-385, Taf. 7-9, 2 Textfig.; Bonn.

STRUVE, W. (1992) : Neues zur Stratigraphie und Fauna des rhenotypen Mittel-Devons. - Senck. leth., **71**(5(6): 503-624, 6 Tab.; Frankfurt/Main.

WEDDIGE, K. (2000) : Das bibliographische Lebenswerk von Dr. Wolfgang STRUVE. - Senck. leth., **79**(2): 603-636, 14 Textfig.; Frankfurt/Main.

SCHMIDT., H. (1941) : Die mitteldevonischen Rhynchonelliden der Eifel. - Abh. Senckenber. Naturf. Ges., **459** :1-79, 7 Taf., 1 Textfig. ; Frankfurt/Main.

SCHNUR, J. (1850): Zusammenstellung und Beschreibung sämtlicher im Übergangsgebirge der Eifel vorkommender Brachiopoden nebst Abbildung derselben. - Paläontographica, **3**(1): 169-254, 1 Tab., Taf. 12-44; Kassel.
